

verbänd feministischer wissenschaftlerinnen

Protest gegen die Kürzungen "Feministische Wissenschaft/Gender Studies"

Sehr geehrtes Rektorat der Universität Klagenfurt,
sehr geehrte Damen und Herren,

der **Verband feministischer Wissenschaftlerinnen. Verein zur Förderung freier feministischer Wissenschaftlerinnen und feministischer Wissenschaften in Österreich** protestiert aufs Schärfste gegen die drastische Kürzung der Mittel für feministische Wissenschaft / Gender Studies an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Der Aufbau eines regelmäßigen, innovativen und umfassenden Lehrangebots Gender Studies an der Universität Klagenfurt muss ein zentrales Anliegen sein, wenn sie sich mit einer "Weltklasse" messen will. Wird das nicht intern durch reguläre Anstellungen und Nachwuchsförderung von Expertinnen im Bereich feministischer Forschung und Gender Studies gewährleistet, so muss dies wenigstens durch die kontinuierliche Anwerbung externer Expertinnen erfolgen. Das in erheblichem Maß von externen Lehrbeauftragten getragene, mit Bedacht zusammengestellte, fakultätsübergreifende Lehrangebot Gender Studies war ein erster Schritt in die richtige Richtung. Umso unverständlicher ist die aktuelle massive Kürzung für uns.

Wir fordern die Universitätsleitung auf, nicht unter dem Vorwand allgemeiner Sparpolitik mühsam und mit viel Engagement aufgebaute wegweisende Lehrkonzepte blindlings zu vernichten.

1) Feministische Wissenschaften waren immer schon und sind ungebrochen Würze allgemeinen **Wissenschaftsfortschritts**. Sie machen das Studium interessant, ergeben das Tüpfelchen auf dem "i", motivieren, lassen besser durchhalten (vermindern also die Dropout-Quote und helfen damit indirekt Kosten zu sparen).

2) Wie vereinbaren Sie die massiven Kürzungen mit den Vorgaben des **Gender Mainstreaming**? Gegenwärtig und zukünftig muss ja eine kritische, reflektierte und praxistaugliche Übersetzung dieses Managementprinzips gewährleistet werden. Nur durch feministische Wissenschaften und Gender Studies kann ein Verständnis dafür herangebildet werden.

3) Die **Expertise** der feministischen Wissenschaften / Gender Studies ist beispielsweise im Fall der gender-ungerechten Lohn- und Gehaltsschere aktuell gefragt: genau solche Themenkreise und deren Kontext – wie es entsteht, wie es perpetuiert und was dagegen getan wird, auf ökonomischen, symbolischen usw. Ebenen – wird in feministischen Wissenschaften / Gender Studies bearbeitet und erfüllt somit eine wichtige gesellschaftliche Funktion.

4) Bei den Marginalisierten zu sparen ist gute Tradition, jedoch umso schlechtere Politik. Die bereits gegebenen **prekären Bedingungen** für die gesamte Lehrtradition sowie den nicht vorhandenen und durch massives Outsourcing prothesenhaft zusammengestückelten Lehrkörper sind brutalst und werden dadurch noch grausamer.

5) Es gilt **innovative Lehre und Forschung** zu fördern statt in Zeiten der Geldknappheit alles kaputtzusparen, sodass danach mit großen Wiederaufbauprogrammen aufgefahren werden muss. Und es geht nicht nur um Wissen oder einzelne Expertinnen, sondern auch darum, Konferenzen, Workshops usw. abzuhalten, d. h. ein Netzwerk zu pflegen und Analysen nicht nur zu erarbeiten sondern auch zu verbreiten.

6) **Freiberufliche Wissenschaftlerinnen** sind von der geplanten Neuregelung existentiell betroffen, da sie einen Teil ihrer Existenzgrundlage und ihre soziale Absicherung aus remunerierten Lehraufträgen beziehen.

Wir ersuchen Sie dringlich, die drastischen Kürzungen im Bereich Feministische Wissenschaft / Gender Studies umgehend zurückzunehmen und andere Wege der Ressourcen(um)verteilung zu gehen.

Mit erwartungsvollen Grüßen

Dr.in Sabine Prokop
Obfrau

Verband feministischer Wissenschaftlerinnen
Verein zur Förderung freier feministischer
Wissenschaftlerinnen und feministischer
Wissenschaften in Österreich
www.vfw.or.at

Dieses Schreiben ergeht unter einem an das
Rektorat,
Studienrektorat und den
Senat der Alpe-Adria-Universität Klagenfurt
sowie das
BM_WF^a z. Hd. der Ministerin.